

## SPORT IN KÜRZE

## Peter Sauber Co-Kommentator

**FORMEL 1** – Peter Sauber, Teamchef des Schweizer Formel-1-Rennstalls Sauber-Petronas, wird morgen (Freitag) ab 13.55 Uhr beim deutschen Pay-TV-Sender Premiere das freie Training zum Grossen Preis von San Marino co-kommentieren. (si)

## Weltrekordler El Guerrouj zum zweiten Mal an Athletissima

**LEICHTATHLETIK** – Der Marokkaner Hicham El Guerrouj dürfte das grosse Aushängeschild der Athletissima 2004 vom 6. Juli in Lausanne sein. Der Serien-Sieger über 1500 m gab Meeting-Direktor Jacky Delapierre die Zusage. Mit dem früheren 800-m-Weltmeister André Bucher wird auch der nationale Topathlet auf der Pontaise erscheinen. (si)

## Diego Maradona muss noch lange im Spital bleiben

**FUSSBALL** – Argentinien Fussballidol Diego Armando Maradona muss noch längere Zeit im Spital bleiben. Die Genesung des herzkranken 43-Jährigen, der seit Sonntag auf der Intensivstation einer Klinik in Buenos Aires liegt, werde gemäss Maradonas Arzt Alfredo Cahe noch Monate dauern. Der Weltmeister von 1986, der immer noch künstlich beatmet wird, müsse noch seine Lungenentzündung auskurieren, so Cahe.

## Plüsch singt Euro-Song

**FUSSBALL** – Die Berner Mundart-Band Plüsch singt den offiziellen Euro-Song der Schweizer Nationalmannschaft für die am 12. Juni startende EM in Portugal. Die Single «I setze alle» ist ab heute (Donnerstag) in den Schweizer Radios zu hören und gelangt am 22. Mai in den Verkauf. (si)

## Lottner verlässt 1. FC Köln

**FUSSBALL** – Dirk Lottner wird den wahrscheinlichen Bundesliga-Absteiger 1. FC Köln per Ende Saison verlassen. Der Captain, der zuletzt von Trainer Marcel Koller meist auf die Ersatzbank oder Tribüne verbannt wurde, bestritt seit 1998 159 Partien für die Kölner. (si)

## VfB Leipzig wird aufgelöst

**FUSSBALL** – Der deutsche Oberligist VfB Leipzig wird Ende der Saison aus dem Vereinsregister gelöscht. Die Gläubigerversammlung des mit 4,8 Millionen Euro verschuldeten Klubs lehnte die Erstellung eines Insolvenzplans ab. Leipzig ging 1903 als erster deutscher Meister in die Geschichte ein. (si)

## Toronto im NHL-Viertelfinal

**EISHOCKEY** – Die Toronto Maple Leafs setzten sich im kanadischen Playoff-Derby gegen Ottawa Senators 4:1 durch und gewannen die Best-of-7-Serie mit 4:3. (si)

**National Hockey League, Playoffs, Letzter Achtelfinal**  
Eastern Conference: Toronto Maple Leafs (4.) – Ottawa Senators (5.) 4:1; Endstand 4:3.  
Viertelfinal-Paarungen, Eastern Conference: Philadelphia Flyers (3.) – Toronto Maple Leafs (4.), Tampa Bay Lightning (1.) – Montreal Canadiens (7.). – Western Conference: Detroit Red Wings (1.) – Calgary Flames (6.), San Jose Sharks (2.) – Colorado Avalanche (4./mit David Achischer).

## Sacramento, Indiana und New Jersey 2:0 voran

**BASKETBALL** – Die Sacramento Kings haben im NBA-Play-off gegen die Dallas Mavericks auf 2:0 gestellt. Die Kings siegten in einem Defensivkampf 83:79 und haben nun in der «Best of seven»-Serie die klar besseren Karten. Genauso wie die Indiana Pacers (103:90 gegen die Boston Celtics) und die New Jersey Nets (99:81 gegen die New York Knicks), die ebenfalls nach Heimerfolgen 2:0 in Führung liegen.

**Basketball, NBA-Playoff, Achtelfinals (best of 7)**  
Eastern Conference: New Jersey Nets (3.) – New York Knicks (7.) 99:81; Stand 2:0. Indiana Pacers (1.) – Boston Celtics (8.) 103:90; Stand 2:0. – Western Conference: Sacramento Kings (4.) – Dallas Mavericks (5.) 83:79; Stand 2:0.

**Rad, Georgia-Rundfahrt (USA)**  
1. Etappe, Macon – Macon (132,2 km): 1. Gordon Fraser (Ka) 3:18:59, 2. Ivan Dominguez (Kuba), 3. Jens Voigt (De). – Ferner: 28. Lance Armstrong (USA), 30. Mario Cipollini (It), alle gleiche Zeit. Gesamt: 1. Fraser 3:18:48, 2. Dominguez 0:05, 3. Voigt 0:07. – Ferner: 28. Armstrong 0:11, 30. Cipollini, gleiche Zeit.

## Für immer Nummer 1

Formel-1-GP in Imola im Gedenken an den legendären Ayrton Senna

**IMOLA** – Am kommenden Wochenende ist die Formel 1 in Imola zu Gast, wo vor zehn Jahren der legendäre Ayrton Senna ums Leben gekommen ist. Der heutige Grand Prix von Imola steht aus Anlass dieses traurigen Jubiläums ganz im Zeichen des Gedenkens an den dreifachen Weltmeister.

Es gibt Ausstellungen, ein Benefiz-Fussballspiel, Gala-Diners und einen Gottesdienst. Fans des Brasilianers haben in Sennas «Todeskurve» ein Spruchband mit der Aufschrift «Ayrton – für immer die Nummer 1» aufgehängt. Neben tausenden Senna-Fans aus der ganzen Welt werden seine Schwester Viviane sowie deren Sohn Bruno zu den Gedenkfeiern in Italien erwartet. Senna war am 1. Mai 1994 mit seinem Williams-Renault in der Tamburello-Kurve in die Betonmauer geprallt und ums Leben gekommen.

Warum Ayrton Senna 1994 in der Tamburello-Kurve in Imola fast ungebremst mit 300 km/h in eine Mauer raste und starb, ist auch zehn Jahre danach noch nicht endgültig geklärt. Allgemein gilt eine gebrochene Lenksäule seines Williams-Renault als Ursache. Für die drei Williams-Verantwortlichen – Teamchef Frank Williams, Technikchef Patrick Head und Designer Adrian Newey – ist der Prozess aber nach wie vor noch nicht zu Ende, vor drei Wochen hob der Oberste Gerichtshof Italiens den Freispruch auf – ein

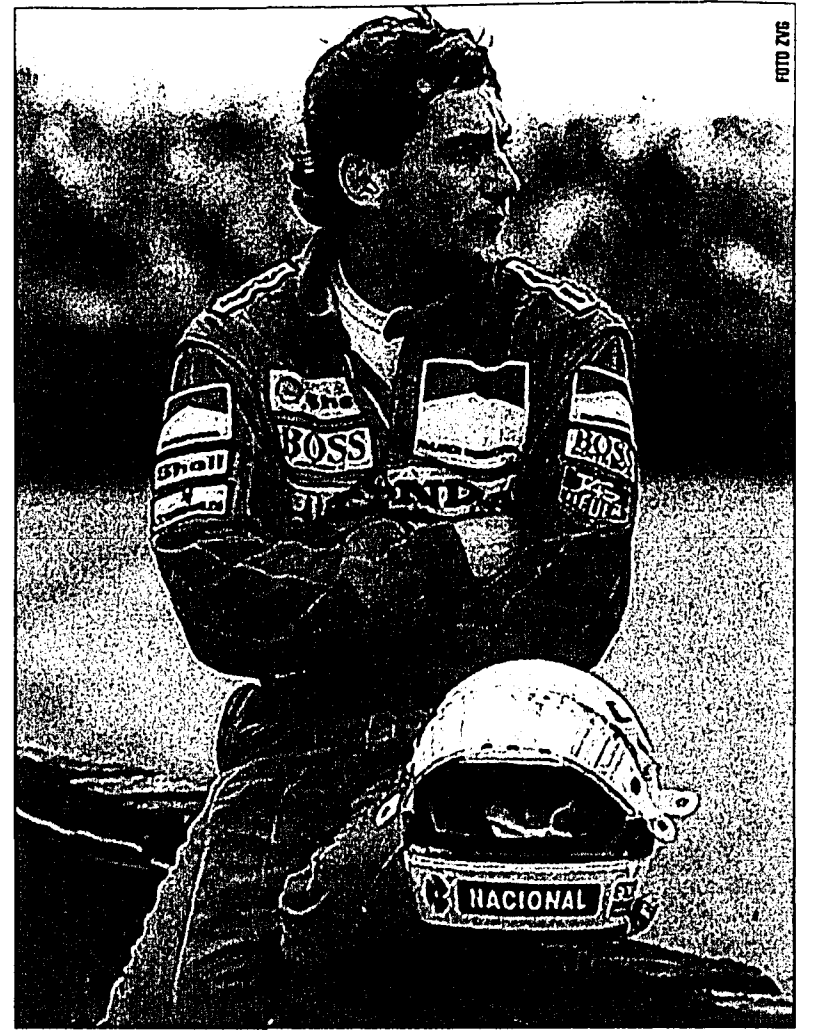
neues Verfahren wegen fahrlässiger Tötung steht bevor.

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob der auf Sennas Wunsch vorgenommene Umbau der Lenksäule den Unfall verursachte. Dabei soll Williams minderwertiges Material verwendet haben. Rund 500 Seiten hatte der Bericht von Untersuchungsrichter Maurizio Passarini umfasst, 1997 folgte in Bologna ein Freispruch für die Williams-Crew.

## «Senna hat Fehler gemacht»

Sennas damaliger Williams-Teamkollege Damon Hill (Weltmeister 1996) geht auf jeden Fall davon aus, dass ein «fataler Fehler» von Senna selbst den Unfall verursacht hat. «Nur Senna und ich können wissen, wie es war, an diesem Tag mit diesem Auto durch diese Kurve zu fahren. Es gibt endlos viele Theorien, warum er in so einer leichten Kurve wie der Tamburello verunfallt ist. Ich bin davon überzeugt, dass er einen Fehler gemacht hat – auch wenn viele niemals glauben werden, dass das möglich sei», meinte Hill.

Eines steht jedoch mit Sicherheit fest: Die tödlichen Unfälle von Senna und des Österreicher Roland Ratzenberger haben auf tragische Weise das Sicherheitsdenken in der Formel 1 drastisch verändert. Mittlerweile überstehen Michael Schumacher und Co. die schwersten Unfälle beinahe unverletzt, seit Senna gab es in der «Königsklasse» kein Todesopfer mehr.



1994 kam Ayrton Senna bei einem Horrorunfall in Imola ums Leben.

«Beim Fischen sterben mehr Leute als in der Formel 1. Das heisst aber nicht, dass nicht schon morgen ein fürchterlicher Unfall passieren kann», stellte Jackie Stewart, dreifacher Formel-1-Weltmeister und einer der vehementes-

ten Sicherheits-«Apostel», fest. Vor allem Stewart hatte sich im Rahmen des Bahrain-Rennens masslos geärgert, weil viele Piloten angesichts der grossen Hitze ihre feuerfeste Unterwäsche abgeschnitten und stark gekürzt hatten. (gek)

Frauen wollen hoch hinaus  
Stabhochspringerinnen peilen Fünfmetermarke an

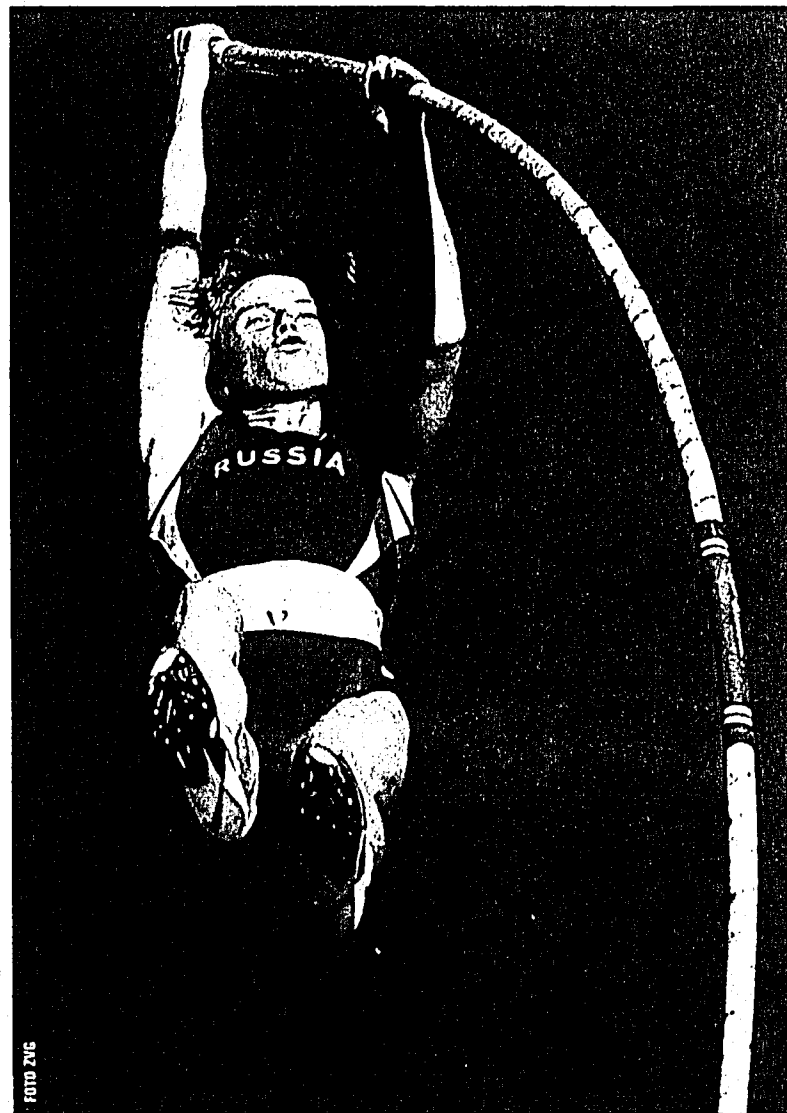
**ATHEN** – Olympia kehrt in wenigen Monaten heim zu seinen Wurzeln. Und damit ist auch klar, worauf sich die Leichtathleten in diesem Sommer konzentrieren werden. Gelegenheit, um in die Schlagzeilen zu rücken, haben sie aber auch bei vielen anderen Veranstaltungen, speziell im Vorfeld dieses absoluten Highlights.

Als 1896 die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen über die Bühne gingen, hätte nicht einmal der kühnste Phantast sich vorstellen können, dass 108 Jahre später Stabhochspringerinnen im Zeichen der fünf Ringe zum sportlichen Wettstreit antreten würden. Längst haben die Frauen das Image vom schwachen Geschlecht abgestreift, gerade auch mit Hilfe des Sports. Bei einem Hallen-Meeting in der Hauptstadt von Hellas demonstrierte Swetlana Feofanowa aus Russland, welche Dimensionen die Höhenjagd mittlerweile angenommen hat. 4,85 m meisterte die Russin.

Jelena Isinbajewa, ihre Landsfrau, legte als Hallenweltmeisterin von Budapest noch einen Zentimeter drauf. Mit 90 000 Euro wurde diese Steigerung belohnt. Dann liess die Nummer eins in dieser Disziplin die Latte auf fünf Meter legen und verkündete nachher mit gestärktem Selbstbewusstsein: «Jetzt hat jeder gesehen, dass man über diese Höhe durchaus reden kann.»

## Drei Mal Weltrekord gesprungen

Auch im Hochsprung der Frauen darf man über eine Russin staunen. Anna Tschitscherowa gewann in Arnstadt mit formidablen 2,04 m. Und im Weitsprung sowie im Dreisprung peilt eine weitere Athletin



Die Russin Swetlana Feofanowa hat die Fünfmetermarke fest im Visier.

aus Russland das olympische Double an: Tatjana Lebedewa, die bereits bei der Hallen-WM zwei Mal siegreich war. Die Dame aus Wolgograd flog 6,98 m weit und im Dreisprung liess sie sich bei dieser Gelegenheit gleich drei Mal als Weltrekordlerin feiern. Am Ende stand ihre Marke bei 15,36 m.

Bei den Männern gibt in dieser

Disziplin auf nicht minder beeindruckende Weise ein Schwede den Ton an. Christian Olsson (24), den sein Sport so wohlhabend gemacht hat, dass er in Monaco leben kann, stellte in Budapest mit 17,83 m den Hallenweltrekord ein. Damit blieb der 1,99 m grosse Athlet auch im 23. Wettkampf in Folge ungeschlagen. (isk)

## OLYMPIA

## TV-Rechte für Europa werden versteigert

**LAUSANNE** – Das Internationale Olympische Komitee (IOC) wird morgen (Freitag) erstmals die europäischen Fernsehrechte für die Olympischen Winterspiele in Vancouver 2010 und die Sommerspiele 2012 öffentlich ausschreiben. Damit fällt ein 44-jähriges Monopol.

Als Europa-Beauftragter des IOC für Fernsehen wird IOC-Vizepräsident Thomas Bach am Freitag in Lausanne gemeinsam mit Präsident Jacques Rogge die Umschläge mit den Angeboten öffnen. Die Bieterfrist endet heute um 17 Uhr. Ist ein für das IOC befriedigendes, ganz Europa umfassendes Angebot darunter, könnte das IOC-Exekutivkomitee sofort eine Entscheidung fällen.

Als Massstäbe für die IOC-Akzeptanz gelten Schlüsselzahlen. Der US-Gigant NBC zahlt für die Rechte 2010 und 2012 zwei Milliarden Dollar oder 30 Prozent mehr als für die Spiele 2006 (Turin) und 2008 (Peking). Turin und Peking sind der EBU 578 Millionen Euro wert.

Selbst mit einer 30-prozentigen Steigerung dürfte die IOC-Führung kaum zufrieden sein. Das IOC nutzt die Versteigerung, um Konkurrenz zu schüren. Erstmals lässt es nicht nur pan-europäische Bewerbungen zu wie die der EBU, der 71 TV-Stationen in 50 Ländern angehören. Bewerben können sich auch Organisationen wie beispielsweise die deutsche RTL-Gruppe, einzelne nationale Sender und erstmals auch Rechthändler wie Infront. (si)